Zeitschrift: Armee-Logistik : unabhängige Fachzeitschrift für Logistiker = Organo indipendente per logistica = Organ independenta per logistichers = Organ indépendent pour les logisticiens

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 83 (2010)

Heft: 8

Rubrik: Im Blickpunkt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Sicherheit Schweiz

Der Jahresbericht 2009 des Nachrichtendienstes des Bundes (NDB) wurde am 7. Juli 2010 veröffentlicht; es ist der erste Jahresbericht des am 1. Januar 2010 neugeschaffenen NDB.

Einleitung

Gemäss Bundesgesetz über die Zuständigkeiten im Bereich des zivilen Nachrichtendienstes (ZNDG) vom 3. Oktober 2008 (SR 121), Artikel 3, sorgt der Nachrichtendienst des Bundes für «eine gemeinsame und umfassende Beurteilung der Bedrohungslage». Diese soll sowohl die relativen Bedrohungen von aussen als auch diejenigen im Inneren des Landes umfassen.

Terrorismus, Proliferation, Spionage und Gewaltextremismus sind nach wie vor die aktuellsten und prioritären Bedrohungen der Schweiz. Während der verbotene Nachrichtendienst die staatliche Souveränität direkt untergräbt, bedroht die Proliferation die Schweiz potenziell in ihrem strategischen Umfeld. Der Terrorismus ist bezüglich Eintretenswahrscheinlichkeit und Schadensausmass differenziert zu betrachten. Gewaltextremistische Aktivitäten können die innere Sicherheit der Schweiz gefährden. Cyber-Attacken, Angriffe auf kritische Informationsinfrastrukturen, können in allen Bereichen die Bedrohungen verstärken und systemgefährdende Ausmasse erreichen.

Der Jahresbericht enthält eine umfassende Bedrohungsbeurteilung, wie sie das ZNDG fordert. Er beinhaltet daneben die Tätigkeitsfelder des Bundesgesetzes über Massnahmen zur Wahrung der Inneren Sicherheit (BWIS) vom 21. März 1997 (SR 120), wie sie im „Bericht Innere Sicherheit der Schweiz" (BISS) enthalten waren, der früher vom Dienst für Analyse und Prävention (DAP) erstellt und vom Bundesamt für Polizei (fedpol) publiziert worden war.

Strategisches Umfeld

Diese Bedrohungsbeurteilung umfasst die Beschreibung der Phänomene im strategischen Umfeld der Schweiz, die meist nur indirekt Einfluss auf die Bedrohungslage haben.

Dazu zählen zum Beispiel

- Politisch-wirtschaftliche Verschiebungen
- Wirtschaftskrise als Ausdruck der Gefahren der globalisierten Wirtschaft
- Folgen von Regionalkonflikten und des Zerfalls staatlicher Strukturen
- Proliferation

Die Proliferation ist eine indirekte Bedrohung im strategischen Umfeld der Schweiz. Sie ist von der Weiterverbreitung von Massenvernichtungswaffen und deren Trägersystemen in verschiedener Hinsicht betroffen. Proliferationsaktivitäten, die Umtriebe von terroristischen und organisierten kriminellen Organisationen sowie fremden Nachrichtendiensten gefährden den Werk- und Finanzplatz und setzen die Schweiz internationalem Druck aus.

- Folgen zunehmender Mobilität für die Sicherheit von Schweizern im Ausland
- Sicherheit der Energieversorgung

Im strategischen Umfeld ist die Abhängigkeit der Schweiz von Rohstoff- und Energieimporten zu erwähnen, welche die Schweiz Druckversuchen aussetzen könnte.

- Weitere indirekte Gefahren

Im geopolitischen Umfeld verkleinert sich die Handlungsfreiheit der Schweiz schleichend, dies beinhaltet langfristig durchaus ein strategisches Schadenspotential.

Die drohende Überschuldungskrise könnte nicht nur die Schweizer Wirtschaft schädigen, sondern auch den Zusammenhalt in der Gesellschaft beeinträchtigen.

Regionalkonflikte haben vielfältige Auswirkungen auf die Schweiz, z.B. in den Bereichen Migration, Terrorismus, Proliferation etc.

- Cyber-Attacken

Eine spezielle Art der Bedrohung im strategischen Umfeld sind die Cyber-Attacken. Angriffe auf kritische Informationsstrukturen können die anderen Bedrohungsformen verstärken und potenziell systemgefährdende Ausmasse annehmen. Die benutzte Schadsoftware wird immer professioneller und Angriffe verfolgen vermehrt auch politische oder nachrichtendienstliche Ziele, wie der Angriff auf die Informatikinfrastruktur des Eidgenössischen Departementes für auswärtige Angelegenheiten (EDA) gezeigt hat.

Direkte Bedrohungen und Gefahren

Terrorismus, politische und wirtschaftliche Druckversuche, verbotener Nachrichtendienst, Gewaltextremismus, Kriminalität und Gewalt sowie militärische Bedrohung sind die direkten Gefahren, welche die Schweiz betreffen können.

Nach wie vor stellt der Terrorismus eine der aktuellsten Bedrohungen dar. Er ist aber unter den Gesichtspunkten Eintretenswahrscheinlichkeit und tatsächlich mögliches Schadensausmass differenziert zu betrachten. Der Terrorismus, namentlich der Dschihadismus, kann Ausmasse annehmen, welche die Schweiz als Ganzes gefährden können, auch wenn er für die Schweiz bezüglich Ausmass und Eintretenswahrscheinlichkeit zur Zeit nicht direkt staatsgefährdend ist. Terrorismus ist ein längerfristiges Phänomen und gefährdet sowohl die internationale wie die nationale politische, wirtschaftliche und kulturelle Ordnung.

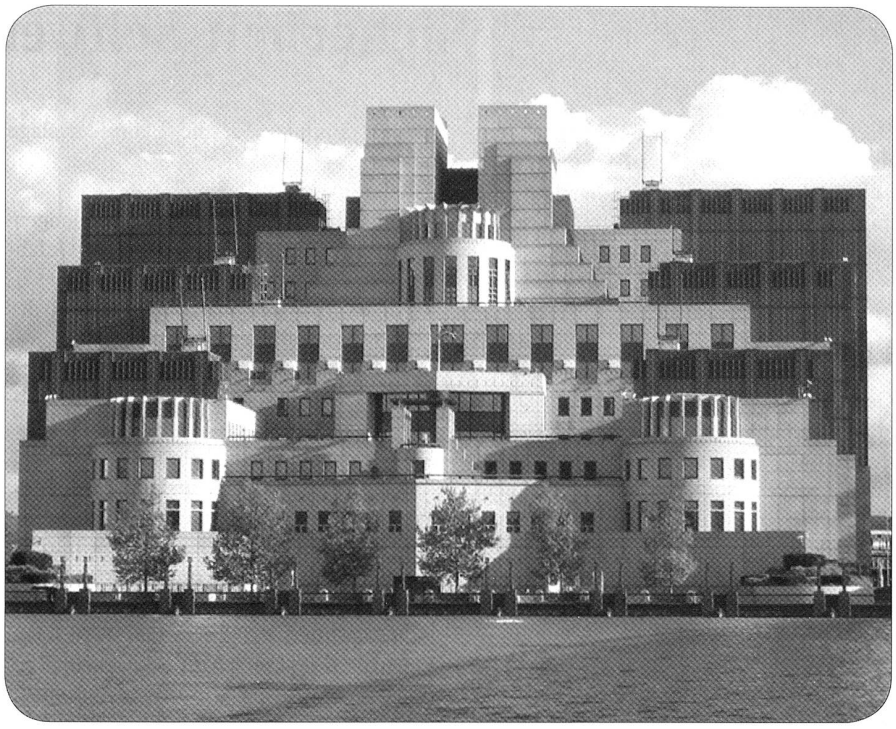
Als weitere direkte Gefahren sind politische und wirtschaftliche Druckversuche aus dem Ausland anzusehen. Sie sind Teil staatlicher ausländischer Interessenspolitik und nicht darauf ausgerichtet, primär die Schweiz zu schädigen, sondern dem eigenen Staat Vorteile zu verschaffen.

Der Badge des FST A, dem der Militärische Nachrichtendienst der Schweizer Armee zugeordnet ist.

Der verbotene Nachrichtendienst untergräbt direkt die Souveränität des Staates und kann auch grossen wirtschaftlichen Schaden anrichten.
Der Gewaltextremismus führt vor allem zu lokalen Sicherheitsproblemen und kann als nicht direkt staatsgefährdend eingestuft werden.
Kriminalität und Gewalt gegen Leib und Leben sind auch in der Schweiz eine tägliche Realität. Potenziell systemgefährdend ist die organisierte Kriminalität, während andere Phänomene kein systemgefährdendes bzw. strategisches Ausmass erreichen.
Militärisch ist die Schweiz derzeit nicht bedroht. Ein Krieg im Zentrum Europas ist bis auf weiteres unwahrscheinlich. Die Problematik der Weiterverbreitung von Massenvernichtungswaffen und weitreichender Trägersysteme ist aber im Auge zu behalten.

Gesamtbeurteilung

Die Schweiz befindet sich langfristig gesehen noch immer in einer sehr stabilen Situation.
Festgestellte Bedrohungen und Gefahren sind real: sie können aber nur unter bestimmten Bedingungen strategische bzw. staatsbedrohende Ausmasse annehmen, das heisst zu einer nachhaltigen Störung der Handlungsfreiheit oder der Landesversorgung führen und die Sicherheit der Bevölkerung nachhaltig gefährden. Trotzdem ist es unabdingbar, diese Bedrohungen präventiv anzugehen, auch um zu verhindern, dass sie sich gegenseitig verstärken und unkontrollierbar werden.
Beinahe alle diese Bedrohungen und Gefahren für die Schweiz fordern auch den Nachrichtendienst. Er steht entweder direkt oder subsidiär in der Verantwortung, zu ihrer Bekämpfung beizutragen.



Im Bild der Hauptsitz Secret Intelligence Service SIS (besser bekannt als MI6) bei Vauxhall Cross, London, dem britischen Auslandgeheimdienst.

Der neue Nachrichtendienst des Bundes

Seit dem 1. Januar 2010 besteht in der Schweiz ein neues sicherheitspolitisches Instrument, der Nachrichtendienst des Bundes (NDB). Er entstand durch die Zusammenführung des Dienstes für Analyse und

VSAM

Verein Schweizer Armeemuseum
Association du musée suisse de l'armée
Associazione del museo svizzero dell'esercito
Associaziun dal museum svizzer da l'armada

Der VSAM unterstützt die Sammlung Historisches Material der Schweizer Armee und setzt sich für die Schaffung eines künftigen Armeemuseums ein. Helfen Sie mit, die Geschichte zu erhalten, werden Sie Mitglied!

Zudem steht ein grosses Angebot an Militär-Literatur bereit und bei der einzigen offizielle Verkaufsstelle sind (fast) alle Schweizer Uniformabzeichen erhältlich. Die Bücher- sowie Abzeichenlisten sind im Internet abrufbar. Unterlagen zur Mitgliedschaft können Sie per Mail oder per Post anfordern. Machen Sie mit!

www.armeemuseum.ch
Mail: information@armeemuseum.ch - shop@armeemuseum.ch
Postadresse: VSAM - Postfach 2634 – CH 3601 Thun

Worauf
es beim
Inserieren
ankommt?
Auf die
richtige
(Fach-)Zeitung!
ARMEE-LOGISTIK

Prävention (DAP) und des Strategischen Nachrichtendienstes (SND).
Partner und Leistungsbezüger sind in der Schweiz die politische und militärische Führung, die Bundesverwaltung, insbesondere die Departemente VBS, EJPD, EVD und EDA sowie die Kantone. Im Ausland pflegt der NDB Kontakte zu über 100 Nachrichten-, Polizei- und Sicherheitsdiensten. Diese bilateralen und multilateralen Kontakte sind alle vom Bundesrat genehmigt.
Die gesetzlichen Grundlagen für die Tätigkeit und damit die Aufträge des NDB sind im Bundesgesetz über die Zuständigkeiten im Bereich des zivilen Nachrichtendienstes (ZNDG) und im Bundesgesetz über Massnahmen zur Wahrung der inneren Sicherheit (BWIS) enthalten.
Der NDB wird durch Parlament (Geschäftsprüfungsdelegation), Bundesrat, Bundesverwaltung und VBS kontrolliert. Im VBS hat die seit Januar 2009 geschaffene Nachrichtendienstliche Aufsicht den Auftrag, die Tätigkeit der Nachrichtendienste auf ihre Rechtmässigkeit, Zweckmässigkeit und Wirksamkeit zu prüfen.
Die Beschaffung von Informationen über das In- und Ausland wird wie bis anhin getrennt geführt; genutzt werden nachrichtendienstliche und öffentlich zugängliche Mittel.
Bestehen bleiben auch die thematischen und geografischen Interessengebiete.
Entstanden ist ein neuer Dienst mit einer neuen Kultur und einer Organisation, die konsequent auf die Bedürfnisse der Leistungsbezüger ausgerichtet ist. Die Auswertung und die übrigen Dienste zur Beschaffung von Informationen aus dem In- und Ausland wurden zusammengeführt; neu entstand der Bereich Steuerung / Lage.
Der NDB hat zusammen mit den Partnern bei Bund und Kantonen neue Bedrohungen rechtzeitig zu erkennen bzw. die immer komplexere Gefahrenlandschaft genügend aufzuklären, das Erkannte zu beurteilen und die nötigen Schritte zur Bekämpfung und Verhinderung zu unternehmen. Neben Fähigkeiten, Mitteln und Ressourcen sind hierzu auch die Aufmerksamkeit der Politik und der Bevölkerung wichtig.

Oberst Roland Haudenschild